

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 64 (2002-2003)
Heft: 8: Tagesschule Passugg

Artikel: Tagesschule Passugg - langer politischer Prozess
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-357485>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

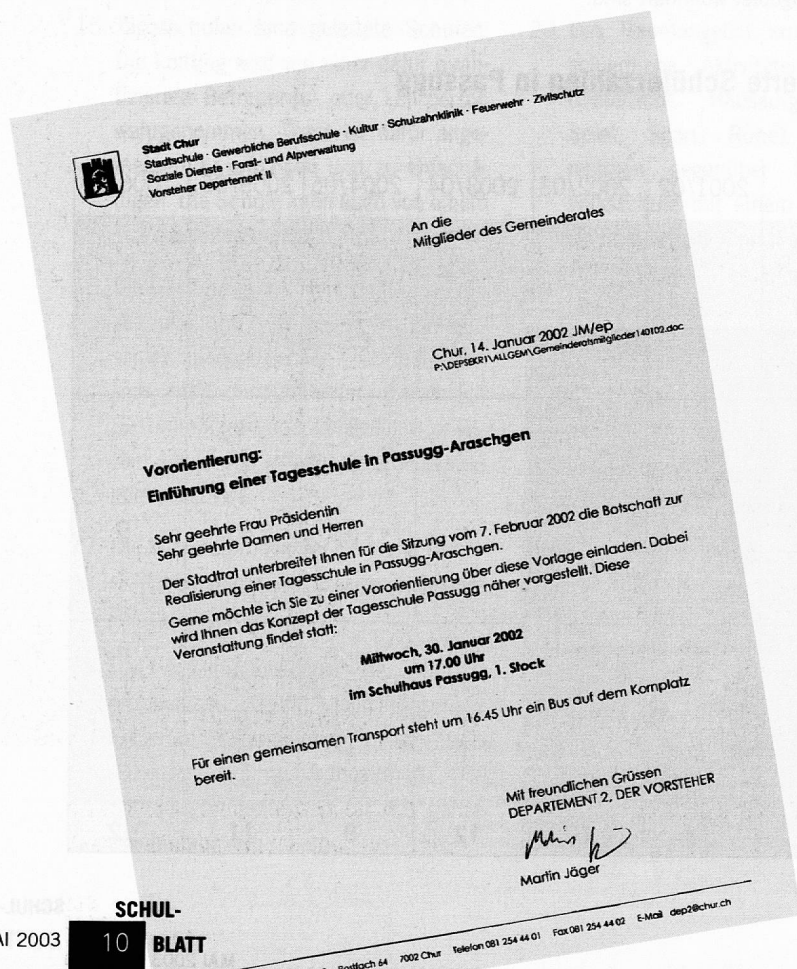
Tagesschule Passugg – langer politischer Prozess

Dass ein Projekt, wie das der Tagesschule Passugg nicht von einem Tag auf den andern, ja innerhalb von Jahresfrist realisiert werden kann, liegt auf der Hand. Doch schon sehr früh hat sich ein Politiker, nämlich der Churer Gemeinderat Rageth Näf, diesem Problem angenommen: Im Jahre 1994 reichte er ein diesbezügliches Postulat im Churer Gemeinderat ein, im Jahre 2002 hat die Tagesschule Passugg ihren Betrieb aufgenommen.

Wie immer im Leben spielte auch hier Meister Zufall eine entscheidende Rolle: Die Schule in Passugg lief Gefahr, infolge von sinkenden Schülerzahlen aufgehoben zu werden. Doch die dortige Infrastruktur war gut und bot sich für das Projekt als geradezu idealer Ort an.

Passugg-Araschgen erstreckt sich über ein Gebiet von drei Gemeinden: Churwalden, Malix und Chur und zählt rund 420 Einwohner; davon entfallen auf Araschgen (Stadtgebiet Chur) 260 und auf Passugg 160 Einwohner.

Einladung des Stadtrates Chur zur Vororientierung des Gemeinderates



Churer Tagesschule konkretisiert sich

Mit einer einstimmig überwiesenen Motion von CVP-Gemeinderätin Barla Cahannes hat das Churer Parlament im Mai des letzten Jahres die Schaffung einer Tagesschule genehmigt. Das Vorhaben konkretisiert sich nun. Der Stadtrat möchte das neue Angebot in Passugg schaffen und damit zwei Fliegen auf einen Streich schlagen.

(cb)
S. 10

Beitrag Bündner Tagblatt,
Nr. 16, Montag, 21. Januar 2002

Die glanzvollen Jahre mit einem weit über die Landesgrenzen hinaus bekannten Kurbetrieb liegen einige Jahre zurück. Geblieben ist das Mineralwasser «Passugger», geblieben ist ferner ein weitgehend intaktes Dorf mit einer Schule, einer Kirche, zwei Restaurants, dem Industriebetrieb der Passugger Quellen AG und der renommierten Hotel- und Tourismusfachschule HTF.

Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ist Passugg-Araschgen dank der Postautolinie Chur-Tschiertschen tagsüber im Stundentakt erschlossen.

Dies war Gemeinderat Näf sicher auch bewusst, als er am 8. September 1994 sein Postulat betreffend einer Tagesschule in Chur eingereicht hat. Trotzdem, er hatte sicher nicht die Absicht, diese Tagesschule hier anzusiedeln, sondern seinen Überlegungen lagen die veränderten Familienstrukturen und die Lebens- und Konsumgewohnheiten zu Grunde. Er machte geltend, dass die Gemeinde die Unterstützung der Familien prioritär behandeln soll und muss.

prüft und dargestellt werden. Dabei sollen bei allen Varianten auch die direkten Kostenfolgen und deren Folgen für den städtischen Finanzhaushalt dargestellt werden.

Im Jahre 1998 wurden die Churer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger dann an die Urne gerufen, um über das Gesetz über die familien- und schulergänzende Kinderbetreuung in der Stadt Chur abzustimmen. Einer der Schwerpunkte des Gesetzes lautete wie folgt:

– Sicherstellung eines ausreichenden und kindergerechten Betreuungsangebotes für Kinder, die nicht ganztägig betreut sind (Hort-, Krippen- und Tagespflegeplätze).

Am 27. September 1998 stimmte der Churer Soverän dem Gesetz mit 6448 gegen 2232 Stimmen deutlich zu. Damit wurde eine rechtliche Grundlage geschaffen und ein erster Schritt hin zur Tagesschule getan.

Zweiter Anlauf: Motion Cahannes

Einige Zeit später, nämlich anlässlich der Gemeinderatssitzung vom 15. März 2001 nahm Gemeinderätin Barla Cahannes noch mal diesen Ball auf und verlangte in einer Motion die «Einführung von Tagesschulen und Blockzeiten in der Stadt Chur». Sie wies darauf hin, dass das Postulat Näf nach wie vor pendent sei und nicht nur von Frauen- und Arbeitnehmerseite, sondern auch von der Wirtschaft familienfreundliche Schulstrukturen gefordert würden.

Der Stadtrat hielt in seiner Antwort unter anderem folgendes fest: «Eine zentrale Tagesschule kann die Bedürfnisse und Erwartungen der Erziehungsberechtigten nur bedingt lösen. Eigentliche Tagesschulen in der klassischen Form sind auch sehr kostspielig.» Im Zuge der Ausarbeitung von vier verschiedenen Modellen zur Umsetzung der familienergänzenden Kinderbetreuung

im Schulalter habe man festgestellt, dass den Bedürfnissen in Chur das Modell «Freiwilliges Schulhausangebot» als quartierbezogene Lösung am besten entspreche.

Schliesslich hielt der Stadtrat in seiner Antwort fest, dass Blockzeitmodelle, vor allem wenn auf der Volksschulstufe auch die Mittagsverpflegung der Kinder integriert wurde, sich ohne wesentliche Mehrkosten nur sehr bedingt realisieren liessen. Er führte in diesem Zusammenhang einmalige Kosten für bauliche Veränderungen und die wiederkehrenden Betriebskosten ins Feld.

Stadtschulrat Chur handelte

Parallel zu diesen «politischen Gefechten» hatte sich auch der Stadtschulrat von Chur intensiv mit dem Postulat Tagesschule auseinandergesetzt. Anlässlich der Sitzung vom 15. Januar 1997 wurden die ersten Weichen gestellt. Einstimmig wurde folgender Beschluss gefasst:

– Der Schulrat empfiehlt dem Stadtrat das freiwillige Schulhausangebot zu realisieren. Dabei soll in erster Priorität in mindestens drei Primarschulhäusern ein Schulhausangebot verwirklicht werden. In 2. Priorität sind die zusätzlichen Bedürfnisse der Primarschule (Aufgabenhilfe) und der Volksschuloberstufe (Aufgabenhilfen, Mittagstisch) anzugehen.

– Für den Schulrat sind die Angebote für die Vorschule und die Koordination der beiden Bereiche sehr bedeutsam.

Das Problem mit den Schülerzahlen – und damit ist der Kreis geschlossen – in Passugg beschleunigte in der Folge das Projekt Tagesschule in Chur. Der Schulverband Churwalden, Malix und Chur sah darin die Rettung der eigenen Schule und Chur stand mit einem Mal auf eigentlich einfache Art und Weise die Türe zur Realisierung der im Jahre 1994 von Gemeinderat Rageth Näf geforderten Tagesschule offen.

PASSUGGER
A HIGHER GLASS
Passugg, das natürliche Mineralwasser aus der einzigartigsten Friesquelle der Bündner Rablispiz. Für höheren Genuss.